

Herrn Borge Friis Dr. Phil. Copenhagen.
Christiansvej 18
Dänemark.

Albert Schweitzer⁽¹⁾
Lambaréné. République
du Gabon
Afrique équatoriale
Française. 18.6.1961

Lieber Freund

Ich schreibe dir an dem stillen Sonntag-

Nachmittag um dir zu sagen, dass es mit

Herrn Erlin g. gut geht. Es ist nicht leicht gewesen für
mich ihn wirklich kennen zu lernen, denn er ist verschlossen
und schüchtern. Aber er hat sich gut in seine Arbeit einge-

lebt und in uns, und wir haben uns in ihm heimge-
lebt. So habe ich ^{die Überzeugung} dass er beginnt, sich hier daheim zu füh-
len. Er hat sehr gute Kenntnisse und leistet mit Freund-

lichkeit den Ärzten und Pflegerinnen große und kleine Dienste.
Hoch rechnet man ihm an, dass er Uhren reparieren kann.

Also glaube ich, dass Du für uns ein gutes Menschenfischer
warst und wir dir für deine Mühe viel Dankbarkeit schul-
den, welchen ich dir hiermit herzlich erstatte.

Von mir müßt viel zu erzählen. Das von einiger Zeit durch
Radio Brazzaville die Nachricht gesandt wurde, dass ich
krank sei, hast wohl erfahren. Diese Nachricht war aber
vollständig falsch. Sie hat für mich die große Unan-
nehmlichkeit gehabt, dass ich auf eine Menge von Telegrammen,
die telegraphische Nachricht über mein Ergehen verhang-
ten, diesbezügliche Antwort in Telegrammen geben musste,
was eine große Ausgabe für mich bedeutete.

Das ist das Betrüblichste an der Sache für mich. Es waren
 dreierlei Telegramme aus allen Erdteilen von Genten die
 ich nicht kannte: Von den vielen Briefen, die wir in diesen
 dummen Angelegenheit geschrieben und noch zu schreiben
 haben, rede ich nicht.

Kun noch eine Bitte. Du weinst, dass die Gesellschaft die
 den Film meines Spitals projiziert, von dem Finanzmini-
 sterium erlangt hatte, dass die Hälfte der Cassurles
 spektalles an mein Spital ginge. Nachdem ich 1959
 schon 50000 Dan. Kronen vom Ministerium überwießen
 bekam, was aus dieser Quelle floss, habe ich von ihm nun
 wieder 21.673,91 Kronen erhalten, die letzte Summe die mir
 zukommt. Ich habe dem Ministerium gedankt, und
 auch der Filmgesellschaft. Aber ich weiss den Namen
 und die Adresse der Letzteren nicht. Darum lasse ich die
 Brief an Sie an dich gehen mit der Bitte ihn an sie
 zu leiten. . . Hoffentlich geht es dir gut und schreibst
 du schöne Begleitmusik für Filme. Dies muss, nach mein
 Begriffen sehr schwer eine schöne Musik, die sich richtig
 der Handlung bis auf einen Sekundenwert anschliesen
 zu schaffen. Mit lieben Gedanken an dich und die Pei-
 nen. Ich sehe vor mir, das Zimmer, in dem ich sitze . . .

Gleich, dein dankbarer
 Albert Schweitzer

Wenn ich mich nicht erinnern, hast du mit gehol-
 fen, dass dieser Beschluss für meinem Spital zu helfen,
 gefasst wurde